

# Urlaub in Wildbergerhütte

Hochverehrtes Publikum,  
Ich bitte um Silentium!

Man hat mich gebeten, kurz zu skizzieren,  
Was hier tät im Urlaub so alles passieren.

Ich tue das gerne und unverdrossen  
Und mache dabei vielleicht auch mal Glossen,  
Doch dies nur, weil es sich besser reimt,  
Ansonsten ist es nicht böse gemeint.

Im übrigen ist, ich erwähn' es noch schnell,  
Mein jetziger Vortrag nicht ganz aktuell,  
Weil er die vergangenen Jahre betrachtet,  
Ich sag's, weil ich's für wichtig erachtet.

So laßt uns nun gemeinsam beseh'n,  
Was hier im Urlaub alles gescheh'n.

Wenn man hier ankommt freut man sich schon  
Auf die Erholung ohne Plage und Fron.

Im Vestibül empfängt uns wie immer  
Der Hausherr und zeigt uns die Gästezimmer.

Dort angekommen ist man entzückt  
Von der schönen Aussicht die man erblickt.

Auch sind die Zimmer freundlich und hell,  
Schon fühlt man sich wohl, es geht sehr schnell.  
Und damit alles verläuft akkurat,  
Liegt die Hausordnung auch schon parat.

Man liest sie schmunzelnd und weiß sofort,  
Hier befindet man sich am richtigen Ort.

Nun werden die Koffer ausgepackt  
Und alles was man so mitgebracht.

Nachdem man sich schnell noch etwas erfrischt,  
Ertönt schon der Gong zum Mittaggericht.

Hier seh'n sich nun alle zum erstenmal,  
In dem hellen und freundlichen Speisesaal.

Die ersten Bekanntschaften werden geschlossen,  
Vielleicht hat man auch Freunde von früher getroffen.

Doch weil Reise und Essen müde gemacht,  
Wird anschließend der Korpus ins Bett gebracht.  
Die Heimruhe endet um 15 Uhr.

Vielleicht macht man anschließend die erste Tour.

Das Aubachtal ladet zum Wandern ein;  
Die Luft ist so herrlich, so frisch und so rein.  
Es duften die Tannen, man spürt den Ozon;  
Hier stört kein mißlicher Großstadton.  
Doch halt, schon hab' ich zuviel gesagt,  
Was kommt dort tosend herangejagt?  
Ein Düsenjäger braust über uns her,  
Na, hoffentlich kommen da nicht noch mehr.  
Der erste Spaziergang führt meistens nicht weit,  
Man hat ja noch zwei Wochen Zeit.

Für heute also ist es genug,  
Es folgt noch der Eintrag ins Gästebuch.

Schön säuberlich füllen Frau Schmitz und Herr Kraus  
Die einzelnen Spalten gewissenhaft aus.

Hier zeigt es sich ganz klipp und klar,  
Wie gut beraten die GdP war.

So ist in Spalte 3 zu benennen  
Der Beruf, zu dem sich die Einzel bekennen.

Da liest man Beamte und Angestellte  
Und auch der Ruheständler nicht fehlte.

Den Dienstgrad hat man völlig vergessen,  
Worauf man sonst so sehr versessen.

Es gibt keine Wachtmeister und Direktoren,  
Nur Kollegen, vielleicht mal einer mit abstehenden Ohren.

Das wäre der einzige Unterschied;  
Im Buch stehen sie alle in einem Glied.

Im Urlaub will man auch nichts hören  
Vom Deinst und von Rängen, das würde nur stören.

Deshalb hat die Gewerkschaft auch mit Bedacht,  
Nur einen Einheits-Pensionspreis gemacht.

Ich finde das gut und es soll so bleiben,  
Bis wir von Wildbergerhütte scheiden.

Doch wie es täglich nun weitergeht,  
Ihr aus den nächsten Zeilen erseht.

Nach Frühstück und Essen geht es hinaus;  
Man wandert nach Eichholz und Odenspiel 'raus.

Und mancher, so ist es hier verbucht,  
Hat dort das Grab von Fritz Schulte besucht.  
Bei Frost und Schnee, bei Sonne und Regen,  
Sieht man die Gäste auf allen Wegen.

Kein Ziel ist zu weit und kein Hang zu steil,  
In Wald und Flur suchen alle ihr Heil.

Die Natur wird in vollen Zügen genossen,  
Mit der Kamera werden Motive geschossen.

Und selbst nach „Rom“ steht manchem der Sinn;  
Es führen gar viele Wege dahin.

Auch das Forsthaus ist ein beliebtes Ziel;  
Weiter nördlich davon liegt die Ortschaft Wiel.

Man wandert zu zweien, man wandert zu dritt,  
Mitunter geht auch nur der Spazierstock mit.

Bei Schneefall wird die Lago gepölit

Und auf den Idiotenhügel geölt.

Hier werden die tollsten Bilder gemacht;

Mein Gott, was haben wir oft gelacht.

So mancher tät sich auf Skiern produzieren;

Dabei ging er besser ausgiebig spazieren.

Doch am Stammtisch kann man mit Photos beweisen;

So macht' ich 'ne Schußfahrt und ritzte durch Schneisen.

Man berichtet von Abfahrtsläufen und Siegen,

Daß sich mitunter die Balken biegen.

Doch die Hauptsache ist, es machte Vergnügen;

Da kann man zu Hause schon mal etwas lügen.

Nun, vorerst ist es nicht soweit,

Man hat ja noch 'ne Woche Zeit.

Auch sind nicht alle vom Sport besessen,

Es gibt ja schließlich noch andere Interessen.

Zum Beispiel: Ansichtskarten schreiben,  
Damit kann man sich prima die Zeit vertreiben.

Der Onkel soll's wissen und auch Tante Frieda,  
Ein Urlaub wie hier, sowas war noch nie da.

Ein Teil der Gäste, ich möchte wetten,  
Die liegen mittags in den Betten.

Und sollte Petrus es gut mit uns meinen,  
Bestimmt läßt er auch die Sonne scheinen.

Dann kann man im Liegestuhl herrlich träumen  
Und läßt sich ohne und mit Creme bräunen.

Kein lauter Ton stört das Mittagsidyll,  
Denn die Kinder sind alle brav und still.

Und des abends sitzt man in froher Runde,  
Trinkt Bier, Wein und Sekt bis zur 11. Stunde.

Spielt Skat, Rommé und auch Canasta

Und frönt manch anderem harmlosen Laster.

Mensch ärger dich nicht und Billardspiel,  
Es gibt der Unterhaltung viel.

Im Pingpongraum da treibt man die Bälle,  
Schlüpft zwischendurch mal Dunkle und Helle.

Und Andere sitzen, man glaubt es kaum,  
Stunde um Stunde im Fernsehraum.

Und findet sich der richt'ge Verein,  
Dann kegelt man auch in die Volle hinein.

Ein jeder hat so sein Pläsier,  
Mal draußen, mal drüben und auch mal hier.

So schwinden die Tage, bald ist es soweit,  
Vorbei geht die schöne Urlaubszeit.

Doch am vorletzten Tag keine Frau geht spazieren,  
Die lassen sich alle schnell ondulieren.

Denn zu Hause sollen es alle seh'n,  
Auch im Urlaub war man adrett und schön.

Nun ist der letzte Tag gekommen,

Und nach dem Frühstück wird Abschied genommen.

Vielleicht wird man sich einmal hier wiederseh'n.

Die 14 Tage waren so schön,

Und nun noch ein Wort an euch, ihr Lieben,

Verzeiht, wenn ich gelegentlich untertrieben.

Vielleicht kann ich beim nächsten Gedicht,

Die Dinge rücken ins richtige Licht.

Ansonsten ist im Buch nachzulesen.

Soweit nicht alles nach Geschmack gewesen.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit

Und wünsche allen noch recht viel Freud'.

Karl Grindel